

Die Welt zu Gast in Teltow

Die Initiative „Hauptstadt Berlin“ zeichnet einen Multikulti-Rap aus. Jeremy Boateng verpasste seine Ehrung, schickte aber Autogramme

In Teltow macht die ganze Welt Station, und das ist sogar preiswürdig. Die Klasse 4 a der Teltow-Grundschule bekam am Dienstagabend im Atrium der Deutschen Bank den Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz der „Initiative Hauptstadt Berlin“. Die Schüler hatten einen Rap mit dem Titel „Eine Reise um die Welt ist in der Teltow nicht schwer“ einstudiert, in dem sie die Vielfalt ihrer Herkunftsländer beschreiben. Manche kommen aus der Türkei, andere aus Polen, Bosnien oder Vietnam. Mit dem Preis wollen sie nun eine Musik-CD mit verschiedenen Liedern erstellen. Die ersten Preisträger dürften dankbare Abnehmer finden, denn sie begeisterten mit ihrem Rap das Publikum und bekamen auch noch eine Extra-Belohnung. In diesem Jahr hatte schon vorab Fußball-Weltmeister Jerome Boateng einen Sonderpreis in Höhe von 5000 Euro erhalten, den er an das Projekt „Living a dream – Football & Education“ weiterleitete. Da er während der Verleihungszeremonie mit Bayern München selber Fußball spielen musste (und in der Champions League verlor), vertrat ihn sein Vater bei der Zeremonie, und er hatte gleich einen Stapel Autogrammkarten mitgebracht. Die wurden dem Vorsitzenden der Initiative, Christoph Wegener, von den Kindern geradezu aus den Händen gerissen.

Schirmherr und Festredner Thomas de Maizière sagte, dass Deutschland sich am Teamgeist des Fußballs ein Beispiel nehmen könnte und erinnerte an die Ursprünge seiner Familie. Als zugewanderte Hugenotten hatten es die Vorfahren zunächst auch nicht leicht.



Schalte und walte. Jerome Boateng ließ sich vorab per Videoschalte feiern (gemeinsam mit IHB-Chef Christoph Wegener). Während der Ehrung verlor er ein Fußballspiel. Screenshot: Tsp

Den zweiten Preis erhielt der Verein „Champions ohne Grenzen“, der Flüchtlingen in Berlin und Brandenburg hilft. Über den dritten Preis freute sich das Team von der Bürgerstiftung Berlin, die für das Projekt „Bilderbuchkino für Roma-Kinder“ ausgezeichnet wurden. Den Kindern wird damit geholfen, Deutsch zu lernen. „Der Erfolg unseres Projekts zeigt sich in der Begeisterung der Kinder“, sagte die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Heike von Joest. Bei einem Bilderbuchkino werden gescannte Bilderbücher auf einer großen Leinwand

präsentiert, und die Geschichte wird gemeinsam mit den Kindern erzählt. Vorgelesen werden die Bücher auch in der jeweiligen Muttersprache bulgarisch oder rumänisch. So können die Kinder auf spielerische und kreative Art Deutsch lernen. Mit dem Kino will die Stiftung auch Berührungängste abbauen und die Willkommenskultur stärken. Toleranz, auch das sagte de Maizière, könne nur eine Übergangslösung sein. Ziel bleibe das Zusammenleben auf Augenhöhe und die gegenseitige Anerkennung. Der Preis ist mit insgesamt 20 000 Euro dotiert. Bi